

Energieversorgung

Darmstadt holt sich Strom zurück



Bioerdgasanlage bei Gross Umstadt: Darmstadt will sich den Ökostromanbieter HSE zurückkaufen.
Foto: Andreas Arnold

Von Martin Brust

Die Rekommunalisierung von Versorgungsunternehmen erfährt einen weiteren Schub in Südhessen. Die zu fast 95 Prozent im städtischen Besitz befindliche Heag Holding – sie bündelt die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Darmstadt – will vom Energiekonzern Eon deren Beteiligung am Darmstädter Energieversorger HSE übernehmen.

Der Kaufpreis für den 40-prozentigen EON-Anteil beträgt laut Heag rund 240 Millionen Euro. Dazu kommen Verpflichtungen in Höhe von gut 65 Millionen Euro. Der gesamte Kaufpreis von 305 Millionen Euro liegt deutlich unter den 400 Millionen, die vor gut einem Jahr von Branchenbeobachtern als Wert der HSE-Anteile genannt wurden.

Heag-Vertreter sagten jetzt sogar, man habe den Anteil zur Hälfte des Marktwertes erhalten. Der Heag-Aufsichtsrat hat bereits zugestimmt, nun müssen noch Gremien bei EON und die Stadtverordnetenversammlung Darmstadt, über den Kauf abstimmen, der zum 1. Januar 2011 realisiert werden soll.

Heag übt Rückkaufrecht aus

Finanziert werden soll der Kauf über eine städtische Bürgschaft. Der Zeitpunkt sei günstig, sagte Oberbürgermeister Walter Hoffmann (SPD), der auch Heag-Aufsichtsratsvorsitzender ist. Die Entscheidung der Stadtverordneten stehe zwar noch aus, es gebe aber „einen breiten Konsens“. Geht alles wie geplant über die Bühne, wird Heag künftig rund 93 Prozent an der HSE halten, der Rest gehört Landkreisen, Städten und Gemeinden in der Region sowie den Mitarbeitern. Die HSE hat mit ihren Töchtern 2009 einen Umsatz von rund 1,4 Milliarden Euro erwirtschaftet, fast 200 Millionen mehr als 2008. Der operative Gewinn hatte sich aber von knapp 76 auf nur noch 40 Millionen Euro reduziert. HSE beschäftigt rund 2400 Mitarbeiter.

EON hat sich in jüngster Zeit von zahlreichen Beteiligungen getrennt, darunter die Stadtwerktochter Thüga – zu der zuvor auch die HSE-Beteiligung gehört hatte. Der Konzern will mit dem Verkauf von Beteiligungen im Wert von mehr als zehn Milliarden Euro auch seine Schulden drücken. Im Rahmen des Verkaufs der Thüga – zu deren neuen Besitzern auch der Frankfurter Versorger Mainova gehört – hatte sich die Heag ein Rückkaufrecht für ihre Tochter HSE gesichert, das nun ausgeübt wurde.

Kauf sichert Jobs und Standort

Teil der im Dezember 2009 im Stadtparlament verabschiedeten Stadtwirtschaftsstrategie war der Erwerb der weiteren HSE-Anteile. Für OB Hoffmann ist der Kauf „eine **strategisch einmalige Chance, unsere Stadtwirtschaft zu stärken**“. **Die Rekommunalisierung habe viele Chancen.**

Die Stadt erwartet mittelfristig höhere Ausschüttungen, „die uns einen größeren finanziellen Spielraum für Investitionen beispielsweise in Infrastruktur, Kultur und auch den Ausbau zur familienfreundlichen Stadt ermöglichen“, so Hoffmann. Der Kauf sichere Standort und Jobs, die bei einem renditeorientierten Investoren möglicherweise bedroht gewesen wären. Der Rückkauf solle nicht zu Veränderungen der Preise für private und gewerbliche Kunden führen.

HSE-Vorstandsvorsitzender Albert Filbert nennt die Übernahme der EON-Anteile durch die Heag eine „Möglichkeit zur Sicherung und zum Ausbau der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit“ seines Unternehmens. „Unternehmerisches Denken, ein von betriebswirtschaftlichen Kriterien und energiewirtschaftlicher Kompetenz geprägtes klares Strategiekonzept“ seien die Voraussetzung für weitere Erfolge der HSE. (mit rtr)

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/rhein-main/darmstadt-holt-sich-strom-zurueck/-/1472796/4601296/-/index.html>